

**CLAUDIA KERN**

*Rohde*



**HOMO SAPIENS  
404**

**23**

**WAS FÜR EIN TAG**

# **HOMO SAPIENS 404**

**Episode 23**

**Was für ein Tag**

**Claudia Kern**

Digitale Originalausgabe

*Homo Sapiens 404* wird herausgegeben vom Rohde Verlag  
Rohde Verlag, Uhlandstr. 35a, 53757 Sankt Augustin

Verleger & Redaktion: Markus Rohde  
Autorin: Claudia Kern  
Lektorat: Katrin Aust  
Covermotiv & -gestaltung: Sebastian Lorenz

Copyright © 2015 by Rohde Verlag

ISBN 978-3-95662-041-6

[www.claudia-kern.com](http://www.claudia-kern.com)

[www.helden-in-serie.de](http://www.helden-in-serie.de)

[www.rohde-verlag.de](http://www.rohde-verlag.de)

# Inhalt

Was bisher geschah

Kapitel Eins

Kapitel Zwei

Kapitel Drei

Kapitel Vier

Kapitel Fünf

Kapitel Sechs

Kapitel Sieben

Kapitel Acht

Kapitel Neun

Kapitel Zehn

Kapitel Elf

Kapitel Zwölf

Kapitel Dreizehn

Die Autorin

Lesetipps des Verlags

»Etwas stimmt hier nicht. Und damit meine ich nicht dieses diffuse Gefühl universeller Depression, das uns alle seit Omega beherrscht, sondern etwas wesentlich Konkreteres. Etwas stimmt nicht mit den Jockeys. Die ganzen Videos auf YouTube, die fast sofort wieder verschwinden, Tausende gelöschter Kommentare und gesperrter Accounts ... und all das in den letzten paar Tagen. Das riecht nach massiver Zensur. Es ist mir gelungen, eines der Videos zumindest zur Hälfte zu sehen, bevor es entfernt wurde. Darin sieht man eine Jockeystadt – ihr wisst schon, die, die eher wie ein Park aussehen, mit viel Grün und unauffälligen Häusern. Aber diese Stadt brennt. Rauch steigt zwischen den Bäumen auf, man hört Schreie und Rufe in einer fremden Sprache, dann kommen Jockeys ins Bild. Es sind Warane. Sie halten Waffen in den Händen, irgendwelches Zeug, das aussieht, als hätten sie es einfach vom Boden aufgehoben: Bretter, Glasscherben, Metallrohre. Die Jockeys schlagen aufeinander ein. Ihre Augen sind schwarz wie das All. Und dann sagt der Typ, der das alles filmt, auf Englisch: ›Ich bin so wütend, dass ich sie alle umbringen will. Dabei kenne ich diese Leute gar nicht. Was ist hier los? Weiß denn niemand, was hier los ist?‹ Ich weiß es leider nicht. Aber eines ist klar: Die Jockeys wollen nicht, dass jemand davon erfährt, auch nicht ihr eigenes Volk. Macht es ihnen so schwer wie möglich. Sucht nach Videos, Texten, Fotos. Postet sie, wo ihr könnt. Teilt sie auf Twitter, Hashtag #Jockeyzensur. Gemeinsam werden wir herausfinden, was mit den Jockeys nicht stimmt – und ob wir uns Sorgen darüber machen müssen.«

– Nerdprediger Dan, *ASCII-Zeichen für die Ewigkeit*

## ***Was bisher geschah***

»Brown hat Ryn'Nel umgebracht. Nein, nicht umgebracht, massakriert. Mak'Uryl ist mit seinem Schiff geflohen, auf den unteren Etagen nimmt der Irrsinn rund um Gonzales' Sekte ungebremst seinen Lauf und Erika und mir bleibt nur wenig Zeit, um die wahrscheinlich komplexesten Sicherheitssysteme im ganzen Universum zu knacken. Nein, das ist keine Übertreibung, sondern, wie Arnest sagen würde, ganz krasse Scheiße. Ich habe keine Ahnung, wie wir da rauskommen sollen.«

– Kipling Jonnessey

»Nicht ich bin infiziert, sondern die *Andere*. Ryn'Nels Forschungsergebnisse lassen keine andere Schlussfolgerung zu. Ich werde sie natürlich überprüfen, aber ich glaube nicht, dass sie fehlerhaft sind. Der Virus steckt in ihr und ich kann nichts dagegen tun.«

– Ama'Ru

## ***Kapitel Eins***

»Haben wir ein Problem, Sir?«

Auckland nickte. »Ja, das haben wir, Chanel«, sagte er langsam. Er betrachtete das Pad, das sie ihm gereicht hatte. Darauf war eine Luftaufnahme in körnigem Schwarzweiß zu sehen, aufgenommen mit einer Nachtsichtkamera. Sie zeigte eine endlos wirkende Menschenmenge, die sich die Straße entlang bis zum Horizont und der Silhouette Orlandos erstreckte.

Auckland vergrößerte einen Ausschnitt und sah, dass die Menge nicht nur über die Straße schlurfte, sondern auch durch den Wald und das Gestrüpp rechts und links davon. Er konnte nicht schätzen, wie viele Zombies sich zusammengeschlossen hatten. Hunderttausend, fünfhunderttausend, eine Million?

Er gab Chanel das Pad zurück. »Wann wurde das aufgenommen?«

»Vor einer halben Stunde, Sir. Swanson wollte sicherstellen, dass das Shuttle bei der Landung auf keine bösen Überraschungen trifft, deshalb hat er die Kameras der *Eliot* aktiviert.«

»Vernünftig.«

»Bei der Auswertung der Bilder ist er auf die Zombies gestoßen und hat uns sofort Bescheid gesagt. Er lässt das Shuttle erst starten, wenn er grünes Licht von uns bekommt.«

Auckland öffnete die Tür zum Haupthaus. Arnests Schnarchen drang aus seinem Zimmer durch den Flur und die Treppe hinunter bis zum Eingang. In der Küche brannte Licht. Lego, der die erste Hauswache übernommen hatte, nickte ihm zu.

»Wie weit sind die Zombies noch entfernt?«

»Knapp zehn Kilometer, Sir.«